

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Werbungen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Schue. — Druck und Verlag: Carl Schue in Dippoldiswalde.

Nr. 94

Mittwoch, am 23. April 1930

96. Jahrgang

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am Dienstag, dem 22. April, vormittags 10 Uhr
im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Uebergang der Eisenbahn über die Freiburger Staatsstraße beim Bahnhof kam es gestern mittag wieder zu einem Zusammenstoß zwischen einem ein- fahrenden Güterzug und einem Personkraftwagen (Hano- mog), der von der Stadt her kam. Dessen Fahrer, dem bei der Bauunternehmung Lehnmühle angestellter Kerndt aus Obercunnersdorf, der für seine Firma eine Fahrt nach der Stadt ausgeführt hatte, wurde zwar von Passanten gewinkt, doch konnte er das nicht als Warnungszeichen auffassen. Er fuhr nicht schnell, brachte aber, als er die Gefahr erkannte, seinen Wagen nicht mehr zum Stehen. Der Käuher der Lokomotive erfasste den Wagen und schleifte ihn auf einer Strecke von 21 Metern 60 Zentimeter mit bis zum Durch- gang nach den Bahnsteigen vor dem Stationsgebäude. Dort kam der Zug zum Stehen und Kerndt, der wiederholt ver- sucht hatte, aus dem Fahrzeug zu springen, die Tür aber nicht zu öffnen vermochte, konnte glücklicherweise unverfehrt seinen Wagen verlassen. Dieser ist stark beschädigt und mußte der Reparaturwerkstatt von Stübner zur Wiederher- stellung übergeben werden. — Das Unglück ist an jenem voll- kommen unübersichtlichen Bahnübergang nicht das erste und wird wohl bei der bürokratischen, verkehrsfreundlichen Ein- stellung der Reichsbahn leider auch noch nicht das letzte sein. Was ist schon für Tinte und Druckerfärbung verbraucht wor- den, um dortzuliegen, daß dieser Uebergang, sei es durch Schranken oder Lichtsignale, ausreichend geschützt wird. Die Reichsbahnverwaltung versteift sich nach Schema F auf ihre Bau- und Betriebsordnung und tut nichts. Jeder Staats- bürger wird von Reichsbahnwegen wegen Körperverletzung be- strafte, wenn er einem anderen (auch bei Fahrlässigkeit) Scha- den am Leibe zufügt, die Reichsbahn, Reichsbahn genannt, tut solches nicht nur ungestraft, nein, sie bestraft den Beschädigten noch „wegen Gefährdung eines Eisenbahntrans- portes“. Der reinste Hohn und stärkste Unvernuhnft. Aber noch etwas interessiert uns bei diesem Unfall besonders. Auf all die vielen Eingaben unserer Stadtverwaltung um Schrankensicherung dieses Bahnüberganges hat man von hoher Stelle aus immer darauf hingewiesen, daß die Jüge den Uebergang so langsam passieren, daß sie sofort zum Stehen gebracht werden könnten. Die Schleifstrecke des Autos von nahezu 22 Metern sieht aber ganz und gar nicht nach „sofort- igem Halten“ aus. Wenn vor Gericht ein Kraftfahrer mit solcher Bremsstrecke „sofortiges Halten“ belegen wollte, würde der Gerichtshof wohl ganz anderer Meinung sein. Die Reichsbahn hat gerade bei diesem Unfall selbst die Unzuläng- lichkeit ihrer Sicherheitsvorkehrungen bewiesen: das Pfeifen und Läuten wird nicht gehört, ein sofortiges Halten ist nicht möglich — und es wäre daher doch am Platze, wenn sie nun endlich einmal einsehen wollte, daß Schrankensicherung das einzig mögliche ist, um weitere Unfälle zu verhindern. Sollen wirklich erst noch Menschenleben dem Bürokratismus zum Opfer fallen! Die Anordnung „Nebenbahnübergang ohne Schranken“ ist ja doch schon so vielfach durchbrochen worden, warum versteift man sich gerade hier so sehr auf diese Be- stimmung?

Dippoldiswalde. kommenden Sonntag und Montag findet der Frühjahrs-Jahrmarkt statt. Mit dem Anfahren des Budenmaterials auf dem Marktplatz ist bereits begonnen worden.

— Vom 27. April bis 4. Mai 1930 wird im ganzen Reichsgebiet die Feuerschutzwoche stattfinden. Sie wird veranstaltet von der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehroorgane. Während dieser Woche soll möglichst in allen Orten des Reiches mit allen Mitteln der Aufklärung, Belehrung und Werbung die Aufmerksamkeit auf den Feuerschutz hingelenkt und der Gedanke von der Notwendigkeit und der Möglichkeit der Feuerverhütung mit besonders großer Stachkraft einheitslich in die Volkskreise aller deutschen Däue getragen werden. Träger der Feuerschutz- woche sind die Feuerwehren. Zur erfolgreichen Durchführung der Feuerschutzwoche erscheint die Heranziehung aller Volks- kreise geboten.

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 4. Sitzung des Be- zirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldis- walde, Dienstag, den 22. April, vorm. 10 Uhr, im amtshaupt- mannschaftlichen Sitzungssaal. Öffentliche Sitzung: Mitteil- ungen. — Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. 3. Finanz- und Kreditwirtschaft der Gemeinden, Bezirksverbände und Zweckverbände betr. — Anteilige Garantie des Bezirksver-

bands für die Kraftverkehrs-Gilinie Marienberg—Oberhau— Dresden. — Sitzung über die Anstellungs-, Dienstverhältnis- und Ruhestandsverhältnisse der Gehammen des Gebirgsbezirks Johndach. — Reueffestsetzung der Gemeindebeiträge zur staatlichen Grund- und Gewerbesteuer in Kleinardorf. — Ordnung der Schulparkalle zu Färtenwalde. — Sitzung der Schulparkalle zu Hühendorf. — Aufnahme eines Wohnungsbaudarlehens von 15 000 R.-Mark aus dem Mitteln des staatlichen Ausgleichslochs für den Wohnungsbau 1930 seitens der Stadt Dippoldiswalde. — 2. Nach- trag zur Verfassung der Gemeinde Kreitzsch. — 1. Nachtrag zur Verfassung der Gemeinde Raasdorf. — Änderung der Steuer- ordnung der Stadt Frauenstein. — 6. Nachtrag zum Statut über das Wasserwerk der Gemeinde Kreitzsch. — 3. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung einer Ortsabgabe in der Gemeinde Röhrenbach. — Ordnung über die Abgabe elektrischen Stromes aus dem Ortsleitungsnetz für die Gemeinde Delsa. — Erteilung einer Anweisung an die Stadt Glashütte in Sachen einer Dienst- ausübungsbescheide des Magistrats Mühlhausen i. Thür. wegen Ablehnung eines Aufwertungsanspruchs. — Uebernahme einer Grunddienstbarkeit seitens der Gemeinde Reichstädt, betr. Ablei- tung von Trinkwasser vom Gemeindegut Ortst.-Nr. 121 nach dem benachbarten Einfamilienwohnhaus des Monters Paul Sonntag daselbst Ortst.-Nr. 121 D. — Gemeindefinanzbericht in Paulsdorf zu Bauzwecken an den Kinderreichen Kurt Boemann daselbst. — Antrag der Gemeinde Wilmersdorf auf Eröffnung des öffentlichen Wegs Wilmersdorf (Ortsteil „Obere Postendäuser“) — Rabenau für allen Kraftfahrzeugverkehr. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Ende Januar waren über 84 000 stellenlose Kaufmannsgehilfen bei den Arbeitssäckern gemel- det. Hinter dieser erschreckend hohen Zahl verbirgt sich ein harter Existenzkampf und viel bittere Not. Die wenigsten sind durch eigenes Verschulden in diese traurige Lage geraten. Die Mehrzahl ist ein Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse geworden. Ein Teil derselben hat freilich versäumt, sich die unbedingt notwendigen Berufskennntnisse anzueignen. Man kann diese Kaufmannsgehilfen deshalb schwer in der Wirt- schaft unterbringen; denn Aussicht darauf, im Kaufmanns- beruf vorwärts zu kommen, hat nur derjenige, der in der Lage ist, auf allen Gebieten des kaufmännischen Wissens feinen Mann zu stellen. Das soll den Tausenden zu bedenken geben, die in diesen Tagen ihre Lehrzeit abgeschlossen haben und damit in den mit wirtschaftlichen Verhältnissen schwer ringenden Stand der Kaufmannsgehilfen eingetreten sind. Ihnen ist anzuraten, die in der Lehrzeit aufgenommenen beruf- liche Bildungsarbeit nicht abzubrechen, sondern sie in steigendem Umfange mit Eifer fortzusetzen. Die beruflichen Kennt- nisse aber, die sich organisch entwickeln sollen, müssen in be- stimmten Zeitabständen einer Prüfung unterzogen werden. Erst das Erkennen der Lücken gibt die Möglichkeit, sie aus- zugleichen und daran aufbauend die Schulung der Bildungs- wert fortzusetzen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen- verband ermöglicht durch seine kaufmännischen Berufswett- kämpfe allen Jungkaufleuten bis zu 21 Jahren und sämtlichen Kaufmannslehrlingen eine solche Selbstprüfung ihrer Kennt- nisse.

Delsa. Am Karfreitag wurde in unserer Kirche die Sterbestunde Jesu würdig gefeiert: Pfarrer Schwinger bot die Passionsgeschichte in fünf Vorlesungen: 1. Pilatus — das Volk. 2. Ecce homo — Gebet, welch ein Mensch! 3. Als Kreuz. 4. Am Kreuz. 5. Der Tod Jesu. Kantor Richter hatte dazu Passionsmusik ausgesucht, die teils die Gemeinde einstimmen, teils die Berichte von des Heilandes Leiden und Sterben untermalen sollten. — Nach einem Passionsvorpiel für Orgel von Weidenhagen spielte Musikdirektor Jahn, Dip- poldiswalde, auf dem Cello mit Orgelbegleitung „Caro mio Ben“ von Tommaso Giordani. Nach der 1. Vorlesung sang der Freiwillige Kirchchor zu Delsa Joh. Seb. Bachs „Herz- liebster Jesu, was hast du verbrochen?“, während Fr. Irene Körner, Wendischborsdorf, nach der 2. Vorlesung aus Paul Gläfers Oratorium „Jesus“ das ergreifende „Gebet, welch ein Mensch!“ bot. Nun wechselten Gemeindegesang mit 3. und 4. Vorlesung ab, bis nach der 5. Vorlesung ein Sopran solo von Max Reger den Tod des Heilandes beklagte, während anschließend der gemischte Chor mit dem Choral aus Bachs Matthäuspassion „Wenn ich einmal soll scheiden“ die Feier- stunde ausklingen ließ. — Kein Gemeindefchlussgefang. — kein Orgelmusikspiel! Die letzten gebauchten Worte des Chores: „Wer so stirbt, der stirbt wohl!“ — ein stilles Gebet, und ergriffen verläßt die große Gemeinde das Gotteshaus.

Falkenhain. Der Männergesangverein „Liederkranz“ hielt am 1. Osterfeiertag im hiesigen Gasthof erstmalig unter der Leitung seines jetzigen Liedermeyers, Lehrer Kühne, ein öffentliches Konzert ab. Der Besuch war gut, dicht besetzt war der Saal und mancher, dem es nicht möglich war, recht- zeitig zur Stelle zu sein, mußte sich mit einem Stehplatz be- gnügen. Im ersten Teile gelangten Männerchöre sowie von der Kapelle Böhme, Schmiedeberg, eine Orchestereinlage zum Vortrag. Eine stattliche Anzahl Sänger folgte dem Diri- gentenstab ihres Liedermeyers auch in den leicheren Ab- horden. Mit der Auswahl des fünfaktigen Volksstückes „Es war in Heilberg“ im zweiten Teile hatte die Vereins-

leitung etwas Gutes getroffen. Ein flotter Ball schloß sich dem Konzert an.

Dresden. Auf dem am Freitag abgehaltenen ostfächsischen Bezirksparteitag der WSP. erklärten sich, wie die Dr. A. mitteilen, die Teilnehmer bereit, an einer bürgerlichen Regie- rung teilzunehmen, allerdings ohne nationalsozialistische Bin- dungen und Bedingungen. Für das Zustandekommen der Großen Koalition ist bei den Altsozialisten wenig Glaube vor- handen. Erörtert wurde ein Plan, durch den die Wahl von Dr. Brügel zum Ministerpräsidenten ermöglicht werden soll. Zu diesem Zwecke sollten die Sozialdemokraten weiße Stim- mzetteln abgeben. Dr. Brügel solle dann ein Kabinett zusammen- stellen, das parteinähig nicht gebunden ist, in dem aber prak- tisch die Parteien der Großen Koalition vertreten sein sollen. Zur Frage der Rückkehr der WSP. in die SPD. nahm die Lage einen ablehnenden Standpunkt ein.

Wilsdruff. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung den Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach allen Ragen in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli sogenannte Vorhändchen anzulegen sind, die die Tiere amklettern auf Bäume hindern. Nichtausführung der Vorschrift ist mit Strafe bis zu 150 R. bedroht. Außerdem sind die Polizei- beamten angewiesen, Ragen, die ohne das Brettlehen herum- laufen, als herrenlos zu erschließen.

Radeberg. Am 2. Osterfeiertag stieß hier ein Motorrad- fahrer mit einem Privatauto zusammen; er wurde vom Rade- geschleudert und war auf der Stelle tot.

Leipzig. Die Stadtverordneten haben durch Beschluß den Rat beauftragt, in Zukunft keine Feste oder sogen. Im- bisse mehr auf Kosten der Stadt zu veranstalten. Dieser Be- schluß, so sagt der Rat in einer Erwiderung, sei zunächst ohne Rechtswirksamkeit, weil den Stadtverordneten eine solche Anordnungsgewalt nicht zustehe. Aber neben den rein recht- lichen seien es auch sachliche Gründe, die gegen die Durch- führung eines solchen Beschlusses sprächen: Die Stadt müßte durch die Einschränkung ihrer Gastfreundlichkeit erheblichen Schaden leiden. Dieses letzte Argument wird in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten durch den Rat besonders belegt werden müssen.

Rochlitz. Im benachbarten Döhlen fand der Sohn des Gutbesizers Edw. Uckermann beim Steinelesen auf dem Felde eine aus der Steinzeit stammende, fünfseitig geformte Steinart, die 11 Zentimeter lang, 5 Zentimeter breit und ebenso hoch ist. Der noch gut erhaltene, nach Sachverständigenurteil 3000 Jahre alte Fund wurde der Döhlener Schule geschenkt.

Flöha. Hochwasser der Flöha und Zschopau Infolge des Regenwetters der letzten Tage sind die Flöha und die Zschopau an verschiedenen Stellen über die Ufer ge- treten und haben Wiesen und Fluren unter Wasser gesetzt. Man befürchtet, daß der Saatensand beträchtlichen Schaden erleiden wird.

Chemnitz. Als Mutter des am 15. April auf dem Heu- boden des Gutbesizers L. in Göppersdorf gefundenen neugeborenen toten Kindes ist eine 31 Jahre alte Fabrikarbeiterin festgestellt worden. Sie ist geständig, das Kind unmittelsbar nach der Geburt erstickt zu haben, weil sie schon zwei uneheliche Kinder hat, von denen eins schwer krank ist.

Stelma. In der Kammermühle fiel die 7jährige Ma- rianne Jeller beim Holzschneiden in den drei Meter tiefen und hochwasserführenden Mühlgraben der Steinaer Papier- fabrik. Auf ihr gellendes Hilfsgeheul eilte der 3jährige klei- nere und schwächere Fritz Lungwitz herbei und zog die Er- trinkende an beiden Händen aus dem schäumenden Wasser, wobei er selbst Gefahr lief, in die Fluten gezogen zu werden.

Johanngeorgenstadt. Das 2 1/2 jährige Söhnchen einer hiesigen Familie stürzte in einem unbewachten Augenblicke in eine gefüllte Badewanne und verbrühte sich so schwer, daß es bald darauf starb.

Oberwiesenthal. In Oberwiesenthal brach am Montag abend schräg gegenüber dem Zollamt (oberhalb des Marktes gelegen) ein Feuer aus, das vier dort stehende Wohnhäuser ergriff und fast bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Eingreifen der Feuerwehren der Umgebung konnte den Brand kaum noch eindämmen. Die Häuser sind so gut wie vernichtet. Eine große Menschenmenge war Augenzeuge des Brandes, der großen Schaden anrichtete.

Wetter für morgen:

Zunächst noch heiter bis schwach wolkig; in den nächsten 48 Stunden, voraussichtlich erst übermorgen, Uebergang zu unbeständigem, anfänglich noch mildem Wetter und auf- kommende Gewitterneigung. Schwache bis mäßige Winde aus östlichen bis südlichen Richtungen.